

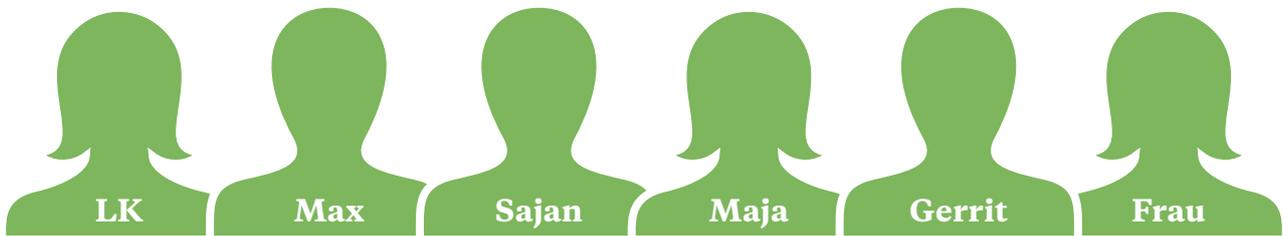
# Maria und Josef in Indien

Eine Szene für den Gottesdienst  
in der Advents- oder Weihnachtszeit

VON ALBRECHT GRALLE

Weihnachten ist überall. Also lassen wir die Weihnachtsgeschichte dieses Jahr in Indien spielen – und die Kinder aus der Kinderkirche spielen alle mit! Der Hintergrund für diese Spielszene ist unser Eröffnungsprojekt „Zukunft durch Vielfalt“ unseres Partners Navdanya. Die Szene ist einfach umsetzbar und passt gut in einen Familiengottesdienst.





### Darsteller

Leiterin der Kinderkirche (LK), Max, Sajan, Maja, Gerrit, eine Frau, andere Kinder

### Material

Projektflyer, Beamer und Bilder aus Indien.

### Spielszene

LK GEHT MIT HEADSET AUF UND AB

**LK:** Advent, Weihnachten. Es ist wieder soweit. Wir brauchen dringend ein neues Krippenspiel.

**LK ruft:** Kinder!

VON VERSCHIEDENEN SEITEN KOMMEN MAX, SAJAN, MAJA UND GERRIT ANGERANNT.

**LK:** Seid ihr bereit für ein neues Krippenspiel? Also, ich brauche einen Josef, eine Maria, jede Menge Schafe, ein paar Hirten, Sterndeuter, mindestens drei Kamele ...

**Max:** Das haben wir doch letztes Jahr schon gespielt. Immer das Gleiche ... Und ich musste auch noch das Kamel spielen.

**LK:** Natürlich ist es jedes Jahr das Gleiche, Max. Deine Geburt ändert sich doch auch nicht ständig!

**Maja:** Aber was wäre, wenn Jesus heute geboren wäre?

**Max:** So ein Quatsch, Maja, dann gäbe es unsere Kirche doch gar nicht und Krippenspiele erst recht nicht.

**LK:** Das ist kein Quatsch! Der Einfall von Maja ist gar nicht so schlecht. Was wäre denn anders, wenn Jesus heute in ... sagen wir ... in Indien geboren wäre?

**Sajan:** ... oder im Iran?

**LK:** Klar, Sajan, oder im Iran. Probieren wir das doch mal aus.

LK SCHLÄGT DIE BIBEL AUF

**LK:** Zur Zeit des Kaisers Augustus...

**Gerrit:** Nein, zur Zeit des Jahres 2015!

**LK:** Stimmt, Gerrit. Also: Zur Zeit des Jahres 2015 zogen Maria und Josef ...

SAJAN UND MAX VERKLEIDEN SICH WÄHRENDEDESSEN ALS MARIA UND JOSEF UND GEHEN VORNE AUF UND AB.

**Maja:** ... zogen Maria und Josef von ihrem Dorf in Indien weg ...

DER BEAMER ZEIGT EIN INDISCHES DORF IM HINTERGRUND, MAJA UND GERRIT VERSCHWINDEN UND VERKLEIDEN SICH AUCH.

**LK:** ... weil sie nichts mehr zu essen hatten, denn ihre Vorräte und ihr Saatgut waren ausgegangen. Aber sie selbst und ihr Kind, das geboren werden sollte, brauchten dringend eine neue Heimat, wo sie leben und satt werden konnten.

Sie kamen in eine Großstadt

DER BEAMER ZEIGT TYPISCHE INDISCHE GROSSSTADT-SZENEN UND EINEN HINTERHOF, IN DEM ES BEENGT ZUGEHT.

Aber da gab es keine Arbeit und wer kein Geld hatte, musste betteln, um zu überleben

BEAMER ZEIGT BETTELNDE KINDER IN INDIEN.

Und selbst die, die ein wenig Geld verdienten, hatten nicht genug, um sich ausreichend zu ernähren.

Maria und Josef suchten vergebens nach einem Raum oder einem Zimmer, aber die Leute lebten so beengt, dass die beiden keinen Platz für sich fanden.

MAJA UND GERRIT VERSUCHEN ZUSAMMENZURÜCKEN, DAMIT MARIA UND JOSEF EINEN PLATZ FINDEN, ABER ES KLAPPT NICHT, EINER FÄLLT IMMER VON DER BANK.

**Gerrit:** Zieht weiter, ihr könnt hier nicht bleiben, es ist alles zu eng, aber in Gundiyat Gaon, in der Nähe des Himalaya, da sollen Leute leben, die behaupten, man könnte genügend selber anbauen, um sein Auskommen zu haben.



Zieht weiter, ihr könnt hier nicht bleiben, es ist alles zu eng ...



**Sajan:** Ja, und sie sagen: Gott hat genügend Pflanzen wachsen lassen, um uns alle zu ernähren. Sie brauchen kein teures Saatgut zusätzlich zu kaufen. Aber ob das stimmt?

**Gerrit:** So ein Blödsinn. Jeder weiß doch, dass man Saatgut kaufen muss und dass man ohne Geld nicht leben kann. Aber ihr könnt ja mal euer Glück dort probieren. Hier könnt ihr jedenfalls nicht bleiben.

**LK:** Da zogen Maria und Josef weiter.

DER BEAMER ZEIGT INDISCHE LANDSCHAFTSBILDER UND ZUM SCHLUSS EINE AUFNAHME DES HIMALAYA.

Es wurde eine beschwerliche Reise, besonders für Maria, die schwanger war. Aber ein klappriges Auto nahm sie ein großes Stück mit

BILD MIT LANDSTRASSE UND AUTO.

Endlich erreichten sie das Dorf Gundiyat Gaon. Die Sonne hing tief über dem Hochtal. Und überall standen bunt bemalte Holzhäuser, wie es in dieser Gegend üblich war

DER BEAMER ZEIGT DAS BILD DES DORFES.

Als Maria und Josef näher kamen, sahen sie eine Frau, die vor ihrem Haus saß und das Abendessen kochte.

EINE FRAU SITZT AUF DEM BODEN UND RÜHRT IN EINEM TOPF.

Maria und Josef blieben stehen. Aus dem Topf duftete es verführerisch nach Zimt, Anis und Kardamon. Und daneben, in einer schweren Pfanne, wurden Brotfladen über dem Feuer gebacken. Die Frau blickte auf.

**Saroj:** Guten Abend! Wer seid ihr denn?

**Josef:** Ich bin Josef und das ist meine Frau Maria. Sie bekommt bald Ihr Baby. In der Großstadt haben wir keinen Platz gefunden, aber jemand sagte: Es gibt ein Dorf, da wohnen Leute, die leben von dem, was sie anbauen.

**Oben** Die bunten Häuser im Dorf Gundiyat Gaon.

**Mitte** Ein Junge aus dem Dorf Gundiyat Gaon.

**Unten** Ausläufer des Himalaya

Ich bin Josef und das ist meine Frau Maria. Sie bekommt bald Ihr Baby.

Guten Abend!  
Wer seid ihr denn?

Kommt her, legt euer Gepäck ab. Ich mache noch ein paar Brotfladen.

**Saroj:** Ich bin Saroj. Ja, was ihr gehört habt, das stimmt, wir leben von dem, was wir anbauen, eine kluge Frau, Dr. Vandana Shiva, hat uns das alles erklärt. Sie hat uns Fingerhirse und Amaranth gebracht und viele vergessene Reissorten. Sie hat uns gezeigt, wie nahrhaft sie sind, viel nahrhafter als Weizen und Mais. Und wir bauen Gemüse an und leben von dem, was in unserem Garten wächst. Das könnt ihr auch. Kommt her, legt euer Gepäck ab. Ich mache noch ein paar Brotfladen. Und habt ihr schon unseren Gewürztee probiert?

**LK:** So blieben Maria und Josef bei den Leuten in den bunten Häusern. Und als Jesus geboren wurde und das ganze Dorf zusammenkam und ein Fest feierte, kam es Maria und Josef vor, als seien sie von Engeln umgeben

GERRIT, SAJAN, ANDERE KINDER UND SAROJ UMGEHEN MARIA UND JOSEF UND TANZEN ZU MUSIK. SIE TRETEN ZUR SEITE UND SAROJ HÄLT EINE EINGEWICKELTE PUPPE IM ARM.

**Saroj:** Dieses Kind von Maria und Josef wird einmal etwas ganz Besonderes sein. Es wird uns Gott näher bringen und uns das Leben zeigen in seiner ganzen Fülle. Wir haben jetzt schon eine Ahnung bekommen, wie gut Gott für uns sorgt, indem er uns die vielen Pflanzen gezeigt hat, die uns ernähren, aber Jesus wird Nahrung bringen für unsere Seelen.

**LK:** Und so blieben Maria, Josef und Jesus bei den Leuten in den bunten Häusern so lange, bis Gott sie in eine andere Stadt schickte.

DIE KINDER WERFEN IHRE VERKLEIDUNG AB UND KOMMEN WIEDER ZU LK.

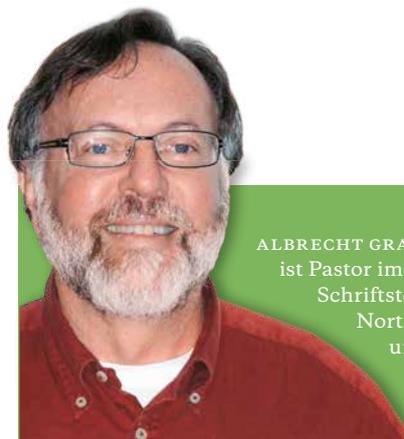
**Max:** Ist ja super gelaufen, unser Krippenspiel.

**Sajan, Gerrit und Maja (durcheinander):** Ja, das hast du dir gut ausgedacht.

**LK:** Das hab ich mir nicht alles ausgedacht. Natürlich, dass Maria und Josef durch Indien ziehen schon, aber

das andere nicht. Gundiyat Gaon, das Dorf mit den bunten Häusern, und Saroj, das alles gibt es wirklich. Die Leute dort haben gelernt, bestimmte Pflanzen anzubauen, die gesund sind und viel Ertrag bringen. Und sie versorgen sich selbst damit. Das könnt ihr in dem Faltblatt von Brot für die Welt noch genauer nachlesen. Wir sammeln nämlich heute für dieses Projekt, damit auch andere Dörfer sich mit der Zeit selbst versorgen können. Denn Gott hat genügend wachsen lassen, damit wir alle davon satt werden.

→ Die Fotoserie zum Bestellen finden [Sie hier](#).



ALBRECHT GRALLE ist Pastor im Ruhestand und Schriftsteller. Er lebt in Northeim bei Göttingen und schreibt Romane und Erzählungen.